

Wien, am Donnerstag, den 9. Jänner 1930

Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit in Wien. In der Jahressitzung der Landeszentrale Wien zur Bekämpfung der Tuberkulose erstattete Chefarzt Dozent Dr. Götzl über den Stand der Tuberkuloseerkrankungen in Wien im Jahre 1928 einen äusserst interessanten Bericht. Dieser wird vor allem von der erfreulichen Feststellung beherrscht, dass in den letzten Jahren in Wien ein nicht unwesentlicher Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit zu beobachten ist. Im Jahre 1924 gab es in Wien insgesamt 4135 Tuberkulosesterbefälle. Auf zehntausend Einwohner berechnet, sind das 22'2 Prozent. Davon entfielen 2346 Sterbefälle (27'3 Prozent) auf Männer und 1789 Sterbefälle (17'7 Prozent) auf Frauen. Im Berichtsjahr 1928 hingegen sind nur 2070 Tuberkulosesterbefälle zu verzeichnen. Auf zehntausend Einwohner berechnet, sind das 18'8 Prozent. Gegenüber 1924 waren daher im Berichtsjahr um 276 Tuberkulosesterbefälle weniger. In Prozenten ausgedrückt, beträgt der Rückgang 3'4 Prozent. Der Abfall der Tuberkulosesterblichkeit ist in allen Altersklassen, mit Ausnahme der über Fünfzigjährigen festzustellen. Bei den über fünfzig Jahre alten Personen stieg die Tuberkulosesterblichkeit an. Die Zunahme ist bei den Männern stärker als bei den Frauen. Ueber die Tätigkeit der Tuberkulosefürsorgestellen im Jahre 1928 berichtete Chefarzt Dr. Götzl, dass diese im Berichtsjahr 27.196 Erstuntersuchungen und 86157 Nachuntersuchungen, insgesamt 113.353 Untersuchungen durchführten. Ferner wurden in den 21 Tuberkulosefürsorgestellen 7949 Röntgenuntersuchungen, 12.397 Tuberkulinprüfungen und 6.965 Auswurfsuntersuchungen vorgenommen. Die fürsorglichen Leistungen sind insbesondere durch die Zahl der Heimgesuche gekennzeichnet. Es wurden im Berichtsjahr 19829 Erstbesuche und 57.098 Nachbesuche durchgeführt. Der mittelbaren Erfassung ansteckend Tuberkulöser dient vor allem die vollständige Untersuchung ganzer Wohngemeinschaften. Im Jahre 1928 wurden auf diesem Wege 575 Familien mit 1978 Familienmitgliedern ärztlich erfasst und so 95 bisher unbekannte Infektionsquellen eruiert. Ein weiterer Weg der mittelbaren Erfassung ansteckend Tuberkulöser führt über das Kind. Im Berichtsjahr wurden 3.348 Kinder unter 6 Jahren der Tuberkulinprüfung unterzogen. 91 davon entzogen sich der Kontrolle. Von den übrigen 3.257 Kindern reagierten bei zweimaliger Einreibung, beziehungsweise zweimaliger Pirquetbohrung 1.094 positiv und 2.163 negativ. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Leistungen der Tuberkulosebekämpfung im Jahre 1928 bedeutende Fortschritte sowohl hinsichtlich der Ausdehnung, als auch der Intensivierung der Tuberkulosefürsorge in Wien aufweisen.
7
